



† Dr. med. Josef Escher-Bürki

1932–2015

In grosser Trauer haben im vergangenen Oktober in einem würdigen Gottesdienst in der Pfarrkirche Brig viele Menschen Abschied von Chefarzt Dr. med. Josef Escher-Bürki genommen: seine Angehörigen und die Verwandten, die Freunde, Bekannten und ehemalige Patienten. Sie alle haben einen kulturell breit interessierten, sehr gebildeten, lieben Menschen verloren. Unser Land ist um einen erfolgreichen und menschenfreundlichen Arzt ärmer geworden.

Josef Escher ist 1932 in Brig geboren, legte am Kollegium Brig die Matura A mit Griechisch und Latein ab und studierte Medizin in Freiburg i. Üe., in Wien, Paris und an der Universität Zürich, wo er das medizinische Staatsexamen ablegte und doktorierte. Er war dann an Spitälern in Zürich, in Paris und Solothurn Assistent und Oberarzt und wurde 1971 Chefarzt der Medizinischen Klinik des Oberwalliser Kreisspitals Brig. Als solcher entfaltete er mehrere Jahrzehnte eine sehr geschätzte Tätigkeit, die zu einem wesentlichen Ausbau seiner Abteilung führte. Durch seine verständnisvolle und kompetente Art erwarb er die Hochachtung vieler kranker Menschen, denen er wieder die Gesundheit schenken konnte. Tatkräftig unterstützte er auch Patientenorganisationen, hielt Vorträge und Kurse und trug so zur Verbreitung fachgerechter medizinischer Kenntnisse in der Öffentlichkeit bei. In all das Gesagte passt das internationale rotarische Leitwort «Vereint im Dienen», dem Dr. Josef Escher nach seinem Eintritt in den Rotary Club Brig eifrig nachlebte. Er präsidierte den RC Brig und beteiligte sich auch sehr aktiv an dessen

Veranstaltungen und karitativen Werken.

Besonders hervorgetreten ist Dr. Escher durch seine ganzheitliche Sicht des Menschen und der Medizin, die ihn zur Einführung der Musiktherapie im Spital Brig führte. Zeitlebens pflegte er das Klavierspiel. Versuche in seiner Spitalklinik überzeugten ihn, dass Musik heilende Kräfte besitzt. In Zusammenarbeit mit Fachleuten des Instituts für Musiktherapie der Hamburger Hochschule für Musik und Theater veröffentlichte er seine diesbezüglichen Erkenntnisse in einem Buch über Musiktherapie, das europäische Beachtung fand. Dr. Josef Escher war ein Pionier der Musiktherapie, der an der Hamburger Hochschule auch Musik-Propädeutik lehrte. Er, der mit seiner leider zu früh heimgegangenen, ebenfalls musikliebenden Gattin Hanni, geborene Bürki, eine Familie gegründet hatte, veranstaltete Hauskonzerte, besuchte auf ausgedehnten Reisen Instrumentalaufführungen und Opern, wurde Mitglied des Kulturrates des Kantons Wallis und auch Gründerpräsident der Konzertgesellschaft Oberwallis.

In Dr. Escher hat seine Familie einen fürsorglichen guten Vater, hat die medizinische Fachwelt einen ihrer kreativen Vertreter und haben die Freunde und die weitere gesellschaftliche Öffentlichkeit einen geistreichen, allem Schönen, Wahren und Guten ergebenen Humanisten verloren. Auch er musste sich dem ehernen Gesetz beugen, dem wir alle unterliegen, das Rilke mit den Worten umschrieb: Wir alle fallen / Die Hand da fällt / Sieh dir andre an / Es ist in allen! Requiescat in pace!

Alois Gröschling

WRB 16.12.2015